

# Die Baugeschichte der Wiener Hofburg im Mittelalter. Neue Ergebnisse im Bau und Boden

Paul MITCHELL, Wien

## Zusammenfassung

Grundlage dieses Aufsatzes sind die Ergebnisse eines mehrjährigen, interdisziplinären Forschungsprojekts der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zur Bau- und Funktionsgeschichte der Wiener Hofburg. Die Unsichtbarkeit des mittelalterlichen Bestandes hinter neuzeitlichen Fassaden hat bis vor kurzem zur Unterschätzung der Bedeutung der Burg in der Forschung geführt. Wie bau- und bodenarchäologische Befunde zeigen, wurde die Burg während des zweiten Viertels des 13. Jahrhunderts gegründet. Möglicher Initiator des Kastells war Kaiser Friedrich II. Neben der Burg stand ein Stadttor, das Widmerstor. Die Anlage wurde schrittweise ausgebaut, im späten 14. Jahrhundert lag die repräsentative Turmlandschaft im

Mittelpunkt der Baumaßnahmen. Während der 1420er Jahre wurde die jetzige Hofburgkapelle gebaut, kurz danach wurde der alte Haupttrakt aufgestockt. Bereits unter Kaiser Friedrich III. begann die Transformation der mittelalterlichen Burg in eine Residenz neuzeitlicher Prägung: Einerseits führte Friedrich moderne Elemente wie etwa einen beträchtlichen Treppenturm ein; andererseits erweiterte er das Burgareal, unter anderem durch einen großen Garten. Die Auswertung von Archivquellen und Bauforschung haben zur Visualisierung der wichtigsten Burg Österreichs im Mittelalter geführt.

**Schlagnworte:** Archäologie, Baugeschichte, Hofburg, Mittelalter, Wien

## 1. Die Hofburg als Forschungsthema

Die jüngere Auseinandersetzung mit der Hofburg beginnt mit einem Projekt der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Artur ROSENAUER, das 2018 in eine fünfbandige Bau- und Funktionsgeschichte der Wiener Hofburg mündete (insgesamt 3.000 Seiten).<sup>1</sup> 2018 erschien auch ein Band mit rund 300 Seiten, der das ganze Material für ein breiteres Publikum aufbereitete.<sup>2</sup> Ich durfte, gemeinsam mit Günther BUCHINGER und Doris SCHÖN, unter der Leitung von Mario SCHWARZ, an dem Teilprojekt „Mittelalter“ mitarbeiten und war in erster Linie für das bau- und bodenarchäologische Objekt „Burg“ zuständig. Die Ergebnisse wurden 2015 publiziert (Mittelalter-Band).<sup>3</sup> Der jetzige Schweizerhof bzw. seine vier umgebenden Trakte verbergen die Reste der mittelalterlichen Kernburg.

Das Projekt wurde durch konsequente Interdisziplinarität charakterisiert. Das erste Mal wurden alle Archivalien, kunsthistorische und bodenarchäologische Daten sowie

Bild- und Planquellen zusammengetragen und gemeinsam ausgewertet. Entscheidend für den Erfolg der Mittelalter-Recherche war jedoch die aktive, also eingreifende Bauforschung. Alle Keller, Abstellräume und Dachböden wurden begangen. Dank der Unterstützung der Burghauptmannschaft konnten zahlreiche kleine Putzsondagen an neuralgischen Stellen angelegt werden. Die digitale Visualisierung der Forschungsergebnisse für die Zeit bis in das frühe 19. Jahrhundert war ebenfalls ein wichtiger Teil des Gesamtprojekts. Sie fand durch eine Kooperation mit dem Institut für Raumplanung der Technischen Universität Wien statt, ausführende Kraft war Herbert WITTINE.

Die Hofburg ist seit hunderten Jahren im Brennpunkt der Forschung. Die ersten bodenarchäologischen Funde (zwei Grabsteine der Reitereinheit *ala I flavia britannica*) wurden bereits 1559 während des Baus der Stallburg gemacht, die erste Bauforschung (eine Dokumentation des mittelalterlichen Stadttors, siehe unten) fand 1853 statt.<sup>4</sup> Die wichtigste historische Studie blieb bis in die jüngere Zeit die Baugeschichte der Hofburg von Moriz DREGER, Teil der Österreichischen Kunsttopografie, die am Vorabend des Ersten Weltkriegs veröffentlicht wurde (1914).<sup>5</sup>

<sup>1</sup> KARNER 2014; LORENZ und MADER-KRATKY 2016; SCHWARZ 2015; TELESKO 2012; WELZIG 2018.

<sup>2</sup> LEGGATT-HOFER und SAHL 2018.

<sup>3</sup> SCHWARZ 2015.

<sup>4</sup> KRONBERGER 2005, 247–248.

<sup>5</sup> DREGER 1914.

## The Vienna Hofburg in the Middle Ages. New results from archaeology and standing buildings analysis

This paper draws on the results of a substantial interdisciplinary research project of the Austrian Academy of Sciences into the history of the Vienna Hofburg. The invisibility of the medieval architecture behind the post-medieval façades had until recently led to an underestimation of the castle's importance. Archaeological results now show that the castle was founded in the second quarter of the thirteenth century. Emperor Frederick II. was the probable initiator of the four-sided Kastell. A town gate, the Widmertor, stood beside the castle. The castle was gradually extended, in the later fourteenth century the corner towers were at the centre of building activity. The present castle chapel was built

in the 1420s, shortly afterwards the old main building was raised in height. The transformation of the medieval castle into a modern residence began under the Emperor Frederick III. Frederick introduced modern elements, such as a conspicuous staircase tower, but also extended the area of the castle, for example with a large garden. Archive sources and buildings archaeology now allow the visualisation of Austria's most important medieval castle.

**Keywords:** Archaeology, History, Hofburg, Middle Ages, Vienna

Paul MITCHELL, B.A.  
Vogelsangasse 4/4  
1050 Wien  
Österreich  
*paulmitchell@gmx.net*